

Calmer Wochenblatt

N 113.

Amis- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Wochenausgabe: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 18 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 19. Mai 1910.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Frägerl. Bl. 1.26. Postbezugspr. f. d. Ort- u. Nachbarortspost. 1/2 Jährl. Bl. 1.20, im Fernverkehr Bl. 1.30. Belegg. in Württ. 80 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amliche Bekanntmachungen.

Amtsversammlung.

Am Dienstag, den 31. Mai ds. Js., vormittags von 9 Uhr an, findet auf dem Rathaus in Calw, die Amtsversammlung statt. Hierbei sind nach Turnus IV stimmberechtigt die Gemeinden Calw, Altbülach, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Dedensfronn, Ernstmühl, Geshingen, Hirau, Holzbronn, Liebenzell, Monalam, Neubulach, Neuhengstett, Oberfollbach, Oberfollwangen, Oberreichenbach, Ottenbronn, Röttenbach, Stammheim, Teinach, Unterreichenbach

und zwar Calw mit 9 Stimmen, alle übrigen Gemeinden mit je 1 Stimme.

Von jeder Gemeinde haben soviel Vertreter zu erscheinen, als sie an diesem Tage Stimmen in der Amtsversammlung führt.

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen, nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Außerdem können sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks auf Rechnung der Oberamtspflege der Amtsversammlung anwohnen.

Gegenstände der Beratung sind:

- 1) Abhör der Oberamtspfleregerechnung pro 1907,
- 2) Abhör der Rechnung der Oberamtsparafasse pro 1908,
- 3) Abhör der Rechnung der Bezirksstranckepflegeversicherung pro 1908,
- 4) Wahl der Bezirksamtschäger bei der Gewerbesteuererschätzung,
- 5) Wahl der Bezirksamtschäger für die Einkommensteuereinschätzung,
- 6) Wahl eines Vertreters der bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt versicherten Gebäude-Eigentümer,

- 7) Wahl eines Mitglieds des Bezirksrats (für den verstorbenen Schultheißen Scholl),
- 8) Festsetzung der Vergütungen der Gemeinden für Inanspruchnahme der Verwaltungsaktiare pro 1909/10,
- 9) Befolungsregulierungen infolge Aenderung der Verwaltungsaktuarsbezirke IV und V,
- 10) Erhöhung der Befolungen der Korporationsstraßenwärter,
- 11) Genehmigung der Bezirksratsbeschlüsse betreffend die Wanderarbeitsstätte,
- 12) Regelung der Beforgung der Zentralunfallmeldestelle,
- 13) Beitrag an den Oberamtsstierarzt für Anschluß an die Zentralunfallmeldestelle,
- 14) Beitrag zum Defizit der Bezirksstranckekasse für die Versicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter,
- 15) Uebernahme der Kosten der Errichtung öffentlicher Fernsprechanstalten in den Teilgemeinden,
- 16) Auflösung der Teilgemeinde Waldeck und Vereinigung mit der Gemeinde Stammheim,
- 17) Festsetzung einer neuen Satzung für die Oberamtsparafasse,
- 18) Beitragsgesuch der Stadigemeinde Calw zu ihren Bildungsanstalten,
- 19) Beitrag an den Schwarzwaldbezirksverein Jabelstein,
- 20) Voranschlag für den Haushalt der Amtskörperschaft pro 1910,
- 21) Erstellung eines Bezirksstranckenhauses. Calw, 18. Mai 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann A.B.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauhöfen.

Am 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Kirchberg, Ellwangen und Oshenhausen aufgenommen. Es werden daher die-

jenigen Jünglinge, welche in die eine oder andere Ackerbauhöfen einzutreten wünschen, aufgefordert, sich spätestens bis zum 15. Juni d. J. je bei dem betreffenden Schulvorstand zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen zweijährigen Lehrgang durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers, das sich auch über etwaige frühere der Aufnahme hinderliche Erkrankungen des Gesuchstellers zu äußern hätte, ein Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat desselben, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauhöfen beistellen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag, 11. Juli d. J., morgens 7 Uhr, zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, 11. Mai 1910. Sting.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Irngard las dann:

Mon Repos, den 16. Februar 19 . .

Meine teure Irngard!

Es läßt mir keine Ruhe, ich muß es niederschreiben, was mich so viele Jahre gequält. Wenn du es liest, deckt mich der grüne Rasen. Ich glaube nicht, daß ich lange leben werde, ich fühle mich alt und krank. Urteile nicht hart, wenn du diese Zeilen gelesen; in deiner Hand liegt es, das gut zu machen, was ich gefehlt habe. Ich selbst kann mich nicht dazu entschließen. Das Gefühl der Scham ist so mächtig in mir, daß ich es unterlasse. —

Ich muß weit zurückgreifen, um mich dir verständlich zu machen. In meiner Jugend war ich Offizier im Garde-Mann-Regiment in Potsdam, und mein bester Freund war der Major Baron Bernhard v. der Eiche.

Hier ließ Irngard den Brief sinken. Welcher Zusammenhang bestand zwischen ihrem verstorbenen Mann und der Familie von Eiche. Sie las weiter:

Ich habe damals viel in seinem Hause verkehrt. Eiche war mein Borgesezter und wohlhabend, während ich mit pekuniären Verlegenheiten zu kämpfen hatte. Ich war sehr leichtsinnig und eine böse Leidenschaft beherrschte mich: das Spiel. Oft hatte mich der Freund gewarnt und mir mit seiner Börse ausgeholfen. Ich galt als der Erbe eines reichen alten Onkels und wollte nach seinem Tode alles dem Major zurückgeben. Eines Tages ereilte mich das Unglück. Ich verspielte eine große Summe, es waren hundertachtzigtausend Mark, die ich verlor. Da reiste ich zu meinem Onkel; in Verzweiflung flehte ich ihn an, mir nur noch dieses einmal zu helfen. Meine Ehre stand auf dem Spiel, denn ich

hatte mein Wort verpfändet, bis zu einem bestimmten Termin das Geld zu zahlen. Mein Onkel sagte mir, daß er mich enterbt habe, — so reiste ich nach Potsdam zurück. Ich sah keinen Ausweg, eine Kugel war die einzige Sühne meines Leichtsinns.

Und da trat Major von der Eiche als mein Retter in mein zerstörtes Leben. Er hatte von meinem Verlust erfahren. Im Augenblick, wo ich zur Pistole greifen wollte, hielt der edelste Mann meine Hand zurück, er hat mir das Geld geliehen, hundertachtzigtausend Mark. Ich nahm meinen Abschied auf höheren Befehl. Was nun? In Europa wollte ich nicht mehr bleiben, aber ich hatte keine Mittel zur Existenz, und abermals war mein Freund hilfsbereit, er streckte mir zwanzigtausend Mark vor. Ich verpflichtete mich, ihm halbjährlich Zinsen zu zahlen.

Eine gewisse Sicherheit bot ich dadurch, daß ich, ehe ich Offizier wurde, mir auf Wunsch meines Onkels gute, kaufmännische Kenntnisse erworben hatte. Er war zufrieden, daß ich meinen sicheren Beruf aufgab, wie er sagte, und die „Uniform vorzog.“ Jetzt danke ich es ihm, daß ich etwas Praktisches gelernt hatte. Durch meinen Onkel, der früher selbst in Amerika gelebt, bekam ich eine Empfehlung an ein ihm befreundetes Handelshaus in Newyork. Nochmals schärfte er mir ein, daß ich auf ihn nicht zu rechnen hätte, das letzte, was er tun wolle, sei eben diese Empfehlung. — Ich stellte Eiche einen Schuldschein aus, dann schiffte ich mich in Hamburg ein mit dem Entschluß, ein neues, besseres Leben zu beginnen. Und das Glück lachte mir, ich verstand es an mich zu fesseln. Bald erkannte mein Chef, daß ich leistungsfähig war. Ich arbeitete mich auf und konnte Eiche die Zinsen schicken. Er schrieb mir dazwischen und zeigte mir die Geburt seines dritten Kindes an, der Tochter, die Ines getauft wurde; die beiden älteren Kinder hießen Bernhard und Herta.

Irngards Herz klopfte heftig. Ihre Vermutung traf ein. Der selbstlose Freund ihres Mannes war der Vater des Hochofenschicks von Röhlingen gewesen. Was sollte sie noch weiter hören?

Tagesneuigkeiten.

Leonberg 18. Mai. Daß die Kometenjucht nicht nur in Kroatien und sonstigen weniger aufgeklärten Länderstreden die Gemüter beherrscht, zeigt, daß eine in Stuttgart verheiratete Frau, die aus einem Nachbarort gebürtig ist, zu ihrer noch lebenden Mutter in die Heimat zurückkehrte, um bei dem bevorstehenden Weltuntergang mit ihr zu sterben.

Zuffenhausen 18. Mai. Gestern abend bewarfen der Tagelöhner Schweizer und der Güterbodenarbeiter Wörz in betrunkenem Zustand den Hund des Gärtners Dürr mit Steinen. Als Dürr sich dies verbat, kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Schweizer dem Dürr einige Messerstücke in den Rücken versetzte und ihn erheblich verletzte. Erst als ein mit einem Prügel bewaffneter Nachbar des Dürr dazwischen trat, ließen die beiden Kaufbolde von ihrem Opfer ab. In der Trunkenheit hat Schweizer selbst seinem Freunde Wörz 2 Stiche in die Schulter beigebracht.

Stuttgart 18. Mai. An dem 20. Bundestag des Württ. Kriegerbundes in Ludwigsburg werden als Vertreter auswärtiger Verbände teilnehmen: vom badischen Verband Präsident Generalleutnant z. D. Fritsch und Rechtsanwalt Dr. Süpfle, vom sächsischen Verband Justizrat Windisch und Hauptmann a. D. Druckmüller. Ferner ging noch eine zusagende Antwort vom Minister des Innern von Bischof ein.

Rottenburg 18. Mai. In dem Bahnwirthaus bei Niedernau gerieten die Söhne des Bahnwirts in Streit. Dabei hat der 28 Jahre alte Eugen Schüle seinem Bruder mit einem Stiletmesser zwei gefährliche Stiche veretzt. Der Arzt hofft, den jungen braven Mann, der seinem Vater beistand, durchzubringen.

Göppingen 18. Mai. Das hiesige Komitee zur Bekämpfung der Schundliteratur hatte vor einiger Zeit an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, die Kgl. Oberämter anzuweisen, den Wandergewerbetreibenden, Kolporteurs usw. in Zukunft keine Betriebserlaubnis mehr für Bücher und Hefte zu geben, die anerkanntermaßen der Schundliteratur angehören. Die Eingabe war u. a. vom Stuttgarter Prüfungsausschuß für Jugendchriften und vom Verein für ländliche Wohlfahrtspflege mitunterzeichnet worden. Zur Bestimmung dessen, was unter zweifelloser Schundliteratur zu verstehen sei, war ein Verzeichnis von solcher der Eingabe beigegeben. Jetzt liegt, wie die Göppinger Zeitung meldet, die Antwort des Ministeriums auf die Eingabe

vor, und zwar des Inhalts, daß dieses auf die Anregung in ihrem vollen Umfange eingehe und den Kgl. Oberämtern mit dem Schundliteraturverzeichnis die Anweisung habe zugehen lassen, für diese Hefte in Zukunft Kolporteurs u. a. keine Verkaufserlaubnis mehr zu geben.

Gmünd 17. Mai. Bis vor wenigen Tagen war man hier allgemein der Anschauung wir würden heuer von der Maitäferplage befreit sein. Die warme Witterung hat aber die Käfer hervorgelockt. Es zeigt sich, daß das Jahr 1910 genau so ein Flugjahr wie die Jahre 1902 und 1906 ist. Man erinnert sich kaum, solche Massen gesehen zu haben. Bäume und Sträucher sind dicht besetzt. Abends schwärmen dicke Scharen in der Luft herum.

Gmünd 18. Mai. In Bisgoldingen ist ein 9 jähriges Schulmädchen, als es beim Feueranmachen mit der Erdbölkane hantierte, durch eine Explosion so schwer mit Brandwunden bedeckt worden, daß es noch am selben Tage gestorben ist. Das Mädchen war, am ganzen Leib brennend auf die Straße gelaufen, wurde aber von den Flammen, bevor Hilfe kam, so zugerichtet, daß alle ärztliche Kunst vergeblich war.

Gmünd 18. Mai. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein veranstaltet in den Tagen vom 28. und 29. Mai mittels Sonderzugs einen Ausflug an den Bodensee. Die Fahrt soll über Ulm-Jany nach Lindau gehen, die Rückfahrt über Konstanz-Friedrichshafen. Man hat die Absicht, in Oberschwaben einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb zu besichtigen. Von der Vereinskasse erhält jeder Fahrtheilnehmer 4 M als Reisekostenbeitrag. Der Verein zählt zirka 1760 Mitglieder.

Heidenheim 18. Mai. In der Bergstraße gab es eine größere Schlägerei. Nachdem die Kampfahne — zugereifte Handwerksburthen, die hier Arbeit fanden — den Nachmittag über gemeinsam ein Faß Bier geleert hatten, traktierten sie sich mit Beispielen, Mistgabeln und Gartenschaukeln derart, daß jetzt alle drei arbeitsunfähig sind.

Ulm 18. Mai. Vor der Strafkammer hatte sich gestern der Tagelöhner Johann Heinzmann, der Vater des sechs jährigen Knaben, der den großen Brand in Böhmenkirch verursacht hatte, gegen die Anschulldigung der fahrlässigen Brandstiftung zu verantworten. Nach Ansicht der Anklage hat Heinzmann die Bündhölzer nicht so sicher verwahrt, daß nicht sein Sohn hätte können dazukommen und das väterliche Anwesen in Brand setzen können. Der Angeklagte bestritt dies, und das Gericht, das mit den beiden jugendlichen Zeugen, dem sechs jährigen Josef Heinzmann und

dem vier jährigen Franz Klingler wenig anfangen konnte, erachtete es nicht als sicher festgestellt, ob Josef Heinzmann wirklich den Brand verursacht hat, wenn dies auch höchst wahrscheinlich ist. Wenn dem auch so sei, lasse sich nicht mit Sicherheit feststellen, woher die Knaben die Bündhölzer genommen haben. Es sprach Heinzmann frei.

Ulm 18. Mai. Der gestrige Viehmarkt war mit 6 Farren, 1 Ochsen, 24 Kühen, 23 Kalbinnen und 5 Kälbern besahren. Bei hohen Preisen gestaltete sich der Handel schlep-pend. Bezahlt wurde für Farren 240—380 M, für den Ochsen 501 M, für Kühe 360—540 M, für Kalbinnen 545—700 M.

Pforzheim 18. Mai. In dem benachbarten Ersingen wurde die Frau des Goldarbeiters Adolf Schuster auf freiem Felde von einem maskierten Manne überfallen und an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Von Pforzheim wurde sofort ein Polizeihund geholt und auf die Spur gesetzt. Diese führte in die Wohnung des 48 Jahre alten Pressers Friedrich Dieterle von Ispringen, der sofort verhaftet und ans Amtsgericht eingeliefert wurde. — Heute nacht 12 Uhr fand man auf dem Bahngleis Pforzheim-Wilbhad, dicht bei Pforzheim, die Leiche einer unbekanntes älteren Frau. Der Körper war mitten entzweigeschnitten. Der obere Körper lag auf der einen und der untere Körper auf der anderen Seite der Schienen. Die Persönlichkeit der Frau konnte noch nicht festgestellt werden. — Im Hause Baumstraße 17 spielten mehrere Kinder auf einem Blechdache. Dabei fiel ein 3 jähriges Bübchen in den Hof hinunter und war sofort tot.

Berlin 18. Mai. In der Annahme, daß eine voraussichtlich mehrere Stunden währende Einhüllung der Erde durch den Kometenschweif die Atmosphäre nicht ohne Einfluß lassen werde, hat man auch in Deutschland einen intensiven Ueberwachungsdienst aller etwa auftretenden anormalen Erscheinungen der Atmosphäre eingerichtet, der im wesentlichen durch das Kgl. preussische aeronautische Observatorium Lindenberg organisiert worden ist. Im Einvernehmen mit der internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt, hat das Observatorium an alle Vereine des deutschen Luftschifferverbandes das Ersuchen gerichtet, durch Veranstaltung von bemanneten Freifahrten mitzuwirken, worauf nicht weniger als 45 Ballons zur Verfügung gestellt worden sind, deren Ausrüstung das genannte Observatorium auf seine Kosten übernommen hat. Um die Wahrscheinlichkeit des Erfolges tunlichst zu erhöhen, wurde eine zeitliche und eine räumliche

„Ich hatte, um ganz mit der Vergangenheit zu brechen, in Newyork den Namen Robert Gerard angenommen; ich hieß bis dahin Stefan von Erber. Möchte dieser adelige Name vergessen werden, im freidenkenden Amerika wäre er mir vielleicht ein Hindernis gewesen.

Ich will hier nicht von der Zeit sprechen, auch nicht von dem Wie, das mich allmählich zum reichen Mann machte. Ich habe die Welt durchwandert und fast alle Länder der Erde kennen gelernt. Der Erfolg war mir günstig. Zuletzt lebte ich in Odessa als Schiffsreeber und wurde dort Millionär. Es ist wahr, der Reichtum verhärtet das menschliche Herz, die Habsucht, steigerte sich mit dem Besitz. Ich hörte auf, meinen Verpflichtungen nachzukommen, ich zahlte dem Major von der Eiche weder Zinsen noch das mir geliehene Kapital. Ich erfuhr später, daß er gestorben sei. Ich beruhigte mich, der Sohn wußte wahrscheinlich nichts von der ganzen Sache und außer dem mir geliehenen Gelde besaß der Major noch gegen hunderttausend Mark. Er war unterdessen gewiß avanciert und bekleidete einen hohen Rang. Er entbehrte nichts, meiner Meinung nach. In Petersburg lernte ich dich kennen und lieben, Irmgard v. Brömser, du wurdest mein Weib.

Und jetzt, wo ich erst so kurze Zeit dein Gatte bin, jetzt fühle ich die tödliche Krankheit heranschleichen. Die Aerzte nennen es Verfallung des Gehirns und ich weiß, daß diesem Uebel oft Geistesumnachtung folgt. So schrieb ich es nieder, was mir in den letzten Jahren immer quälender deutlich geworden ist: „Du hast ein großes Unrecht an dem Helfer in der Not begangen.“

Ich bitte dich, durch Osterfeld Nachforschungen anzustellen, wo die Kinder Bernhards von der Eiche leben, und ihnen durch den Rechtsanwalt das geliehene Geld mit Zins und Zinseszinsen zurückzuerstatten. In der langen Reihe von Jahren dürfte sich das geliehene Geld recht hoch belaufen. Ich füge für Osterfeld die Berechnung der zu sechs Prozent von mir normierten Zinsen hinzu. Seinen bewährten Händen übergib alles, ich bitte ihn, die Rückzahlung in einer für dich nicht bloßstellenden Art zu

vollziehen. Ich lege diesen Brief und die übrigen Papiere in das Geheimschloß meines Mahagonischreibtisches, vor meinem Tode will ich dich davon unterrichten. Lebe wohl, Irmgard, und verdamme mich nicht, weil ich nicht den Mut habe, bei Lebzeiten das zu tun, was dir nach meinem Tode obliegt.

Dein dich liebender Mann
Stefan von Erber.“

Es war nicht mehr dazu gekommen, daß Irmgard ihres Gatten mündliche Beichte gehört. Mit einem an Mitleid und Grauen streifenden Gefühl gedachte sie des traurigen Zustandes Bernhards, nachdem der Schlaganfall ihn der Sprache und Bewegung beraubt. Sie erinnerte sich der qualvollen Versuche des Kranken, ihr etwas mitzuteilen, seiner wildrollenden Augen und der gurgelnden Laute, die sich seiner Brust stoßweise entzogen. Sie blickte auf das Bild dessen, der so niedrig gehandelt und ihr die Demütigung auferlegt hatte, das gut zu machen, was er 25 Jahre verheimlicht hatte. Wie schämte sie sich vor den Eichen. Mußte es gerade der sein, dem ihr stolzes Sein in heißer Liebe zuneigte, der Mann, der mit den Seinen vielleicht entbehrt hatte, während sie in dem Reichtum lebte, der durch des Majors Großherzigkeit begründet wurde.

„Ich kann Bernhard von der Eiche nie mehr wiedersehen,“ dachte Irmgard verzweifelt. „Osterfeld soll alles ordnen, ich aber fliehe von hier, um nie mehr wiederzusehen.“

Irmgard Gerard reiste ganz früh am andern Tage ab. Sie stand am Fenster des Eisenbahnwagens, in dem sie und ihre Gesellschafterin Fräulein Körner allein waren, mit umflorten Augen sah sie die hohen Effen des Wertes verschwinden. Nach einigen Stunden erfuhr der Hochofenschef durch Osterfeld alles. — Wieder hinaus ging's in die Weite, fort von dem armseligen Köhlingen, das für Irmgard Gerard doch der liebste Ort der Welt geworden war, durch den Mann, der dort lebte, dem ihr Herz sich in grenzenloser Liebe ergeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Berteilung der Aufstiege angeordnet, nach welcher vom 18. Mai 6 Uhr abends an in drei Ballons in tunlichst weit von einander entfernten Plätzen, Münster i. W., Stuttgart und Breslau, um 10 Uhr in vier Ballons, am 19. Mai um 2 Uhr früh in 5, um 3 Uhr, der voraussichtlichen Durchgangszeit, in 7 Ballons, um 4 Uhr in 5, um 6 Uhr in 3, um 8 Uhr in 3, um 10 Uhr in 3 und am mittag in einem Ballon in tunlichst großer Höhe die verabredeten Spezialbeobachtungen zur Ausführung kommen sollen. Seitens des aeronautischen Observatoriums sind zu diesem Zwecke verschiedene Meßinstrumente zur Verfügung gestellt worden.

Zuvisy 18. Mai. Der Aviatiker Nau stürzte heute während seines Fluges mit seinem Eindecker aus einer Höhe von 10 Meter zur Erde und blieb besinnungslos liegen. Er trug Verletzungen am Kopf und am ganzen Körper davon. Der Apparat wurde zertrümmert.

(Luftschiffahrt.) Man schreibt der „Sächs. Korr.“ unterm 17. Mai aus Dresden: Graf Zeppelin wird sein Schiff nicht auf der ganzen Fahrt von Friedrichshafen nach Wien begleiten, sondern erst bei einer Zwischenlandung vor Wien, deren Ort späterer Bestimmung vorbehalten bleibt, an Bord gehen, um sein Schiff dem Kaiser von Oesterreich vorzuführen. Auch die lange Fahrt von Wien nach Dresden wird Graf Zeppelin mit Rücksicht auf sein hohes Alter nicht im Luftschiff zurücklegen. Er wird erst in Leitmeritz an Bord gehen, wo eine Zwischenlandung vorgesehen ist. Von Leitmeritz geht die Fahrt über die treudeutsche Grenzstadt Teitschen und die Sächsische Schweiz nach Dresden. Die Beratungen über das Programm in Dresden sind noch nicht abgeschlossen. Man glaubt, daß König Friedrich August, dessen Gast Graf Zeppelin während seines Dresdener Aufenthaltes ist, am Tag nach der Landung eine kurze Kreuzfahrt im „Z“ über der Stadt unternimmt. In der Rückfahrt, die wegen des Terrains nördlich von Freiberg nach Chemnitz und weiter über Zwickau nach Plauen führen wird, nimmt der Graf nicht teil. Die Reise wird im Gegensatz zu der Berliner Fahrt des Z III mit einem sorgfältig erprobten Schiff ausgeführt werden und ist aufs gewissenhafteste vorbereitet. Für das Verantwortlichkeitsgefühl der Leitung spricht auch der Um-

stand, daß die Direktion der Luftschiffbau-Gesellschaft die Bitten sächsischer Luftschiffer und Offiziere um Mitsahrt auf einem Teil der Strecke bestimmt abgelehnt hat. Um diese Herren mitnehmen zu können, hätte man Leute von der Besatzung des Luftschiffes aussetzen müssen. Dies aber soll unter allen Umständen vermieden werden, da alle Kräfte gebraucht werden, um das durch die jüngste Katastrophe bei Weilburg vielleicht bei manchen erschütterte Vertrauen zu den Z-Schiffen durch das Gelingen der weiten Dresdener Reise aufs neue zu stärken. Der Tag der Ankunft in Dresden steht übrigens noch nicht fest; er richtet sich nach den Dispositionen in Wien, die nicht endgültig sind. — Major v. Parseval wird an der Reise seines Lenkballons nach Dresden, die bekanntlich am 8., 9. oder 10. Juni zu erwarten steht, persönlich teilnehmen. Hauptmann Dinglinger führt den Lenkballon. Er und der Erfinder, Major v. Parseval, werden vom König Friedrich August empfangen werden.

Zur Besetzung König Eduards.

London 18. Mai. Um die Aufbahrung in der Westminsterhalle zu sehen, begannen schon in der Nacht sich große Menschenmengen reihenweise aufzustellen und warteten geduldig trotz des strömenden Regens stundenlang. Mit dem Beginn des Fahr- und Omnibusdienstes, sowie des Verkehrs auf den elektrischen Bahnen strömten neue Massen, hauptsächlich aus Arbeitern bestehend, hinzu und als die Halle um 6 Uhr geöffnet wurde, waren gegen 10 000 Menschen vor ihr versammelt. Von da ab wurde ein ununterbrochener Menschenstrom langsam durch die Halle geleitet. Um 8 Uhr war die auf den Straßen wartende Menge auf etwa 100 000 Köpfe gestiegen.

London 18. Mai. Auf Wunsch des deutschen Kaisers wurde bei der Ankunft der „Hohenzollern“ in Sheerness kein Salut gefeuert. Die deutschen Kriegsschiffe haben die Flaggen Halbmast gehißt. Der Kaiser landet morgen in Port Victoria und begibt sich um 10 1/2 Uhr nach London. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Kronprinz von Schweden und Prinz Fushimi von Japan sind heute abend hier eingetroffen.

Bermischtes.

Wie entgeht man der Aderverkalkung? Die Aderverkalkung, mit wissenschaftlicher Bezeichnung Arteriosklerose, gehört zu den Leiden des menschlichen Körpers, denen in höherem Alter niemand entgeht, die aber oft auch früher eintreten und dann zu einer beträchtlichen Verkürzung der Lebensdauer führen. Ihr Wesen und Verlauf ist der Hauptsache nach bekannt, und namentlich dürfte jeder wissen, daß als Folge dieses Vorganges die Verengung von Adern und Blutgefäßen stattfindet, was selbstverständlich zu Schlagflüssen führt, wenn es im Gehirn geschieht. Einer der berühmtesten Ärzte der Gegenwart, Professor Osler in Orford, hat bei einer Vorlesung über die Herzensangst (Angina pectoris) auch über die Aderverkalkung gesprochen, die neben anderen Leiden gewöhnlich zu derartigen Fällen führt. Wenn jemand, sagt Osler, die Grenze der Lebenszeit überschritten hat, die den Höhepunkt seiner Kraft bedeutet, gleichviel ob man sie mit Plato auf 25, mit Montaigne auf 40 oder nach milderen Anschauungen sogar auf 60 Jahre ansetzt, beginnt das Gefäßsystem Spuren der Abnutzung zu zeigen, während der Blutdruck allmählich steigt. Damit entsteht die Gefahr des Zerreißen der Blutgefäße. Gemindert kann sie werden durch Herabsetzung des Blutdrucks, die aber äußerst schwer auf die Dauer zu erzielen ist. Arzneien haben nur einen sehr geringen Einfluß. Die empfohlenen salpetrischen Salze wirken nur für kurze Zeit, eine vernünftige Einrichtung der Lebensgewohnheiten ist die erste Bedingung. Osler erteilt in dieser Hinsicht zwei Vorschriften: Gehe langsam! Ist weniger! — Er meint, ein Mann, der vollen Dampfdruck in dem Kessel seines Körpers hat, muß lernen, ihn herabzusetzen, und damit zufrieden sein, wenn er nur noch 10 Knoten in der Stunde laufen kann. Es ist kein Wunder, wenn ein alter Dampfessel in Stücke geht, falls er in derselben Weise geheizt wird, wie der eines neuen Dampfers.

MESSMER'S THEE

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Alzenberg, Oberamt Calw.

Zur Erstellung eines neuen Schulgebäudes mit Lehrerwohnung und freistehendem Schülerabort

sollen die erforderlichen Bauarbeiten im Afford vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten der Leber- schlagsumme ausgedrückten Offerten bis spätestens Samstag, den 28. ds. Mis., vormittags 11 Uhr, abzugeben sind.

Der Bauleitung unbekannte Bewerber haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums ihren Angeboten anzuschließen. Der Gemeinderat behält sich die Wahl unter den Bewerbern vor.

Calw, den 18. Mai 1910.

J. A.:

Oberamtsbaumeister Riefner.

Stuttgarter Handelsschule.

(Einzige militärberechtigte Handelshochschule Württembergs.)

a) Untere Abteilung (Handelsrealschule) — entspricht den Klassen IV, V, VI der Realschule. Abgangsprüfung verleiht Einjährigengzeugnis.

b) Fachwissenschaftlicher Jahrestkurs (Höhere Handelsschule) — Eintrittsbedingung: Einjährigengzeugnis. Abgangsdiplom befreit vom Besuch der städtischen Handelsschule (Lehrlingsschule).

Das Schuljahr beginnt Montag, 19. September, vorm. 8 Uhr.

Prospekt und Anmeldung bei Rektor Bonhöffer, Knospstraße 8.



la. neue Corinthen

zur Mostbereitung empfiehlt billigt

D. Herion.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

la. Corinthen (kleine Weinbeere),

sowie den vorzüglichen Heilbronner

Moststoff

— 1 Liter kommt auf 5—6 l —

Emil Georgii.

Malta-

Startoffeln

in schöner Ware eingetroffen bei:

K. Beck, Marktplatz 11.

Ein jüngerer braver

Hausbursche

wird für sofort gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Einige weiße

Kinderkleidchen

sind billig zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten

ohne Pension (evtl. auch mit 1. Frühstück) für junge Frau mit 5 Jahre altem Kind in Calw od. Umgebung für die Zeit Ende Mai — Anfang Juli, also 4—6 Wochen gef. Offert. mit Preis unter P 4581 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart, erbeten.

1. Große Überlinger Geld-Lotterie

Münster-Bau

Ziehung am 7. u. 8. Juni 1910.

6200 Geldgewinne Mark:

155 000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:

60 000

20 000

10 000

Lose à M. 3.—

Porto und Liste 30 Pfg. extra. Zu bez. durch die Generalagentur Eberhard Feitzer, Stuttgart, Kanzelestrasse 29.

In Calw zu haben bei Wng. Collinger.



Kunstwaben

„Königinluft u. Juterfreude“,
beste Qualität, als besonders
preiswert empfiehlt

K. Otto Vinçon, Calw, Lederstr. 122.

Strohhüte

empfeht in den neuesten Fassonen

Gg. Kolb, Kürschner.

Stuttgarter Künstler-Quartett.

Samstag, den 21. Mai, abends 1/2 9 Uhr,
im Bad. Hof:

Künstler-Konzert

I. Tenor:	sämtlich	I. Bass:
Paul Schöller, Opernsänger	aus	Karl Jentsch, Opernsänger
II. Tenor:	Stuttgart.	II. Bass:
Wilh. Wagner, Opernsänger		Felix Schäfer, Opernsänger

Klavierbegleitung: Herr Emil Müller.

Billette im Vorverkauf in der Buchhandlung von Emil Georgii.
Preise der Plätze: I. Platz M 1.—, II. Platz M —.50.

Liebenzell.

Eine Niederlage des berühmten „rein natürlichen“

Göppinger-Sauerbrunnen

befindet sich von heute ab bei Herrn Fr. Vinnay hier.

Dr. Landerer'sche Brunnenverwaltung, Göppingen.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht
CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto
gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 3 3/4 0/0.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Ver-
schluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und
diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr.
Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung
gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Georg Essig, E. Carl'sche Buchdruckerei, Calw

liefert zu Originalfabrikpreisen alle Sorten

Düten und Beutel

mit und ohne Druck, sowie

Einwickel-, Pack- und Pergamentpapiere.

Braune Düten und Beutel sind in verschiedenen Grössen **stets vorrätig**; ebenso
rosa Packstoffdüten.

Telefon Nr. 2.

Druck und Verlag der E. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Wolff in Calw.

Laden

mit Neben- und Lagerräumen, Keller etc. in guter Lage sofort
oder später in Calw zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 100 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Kräftig wohlschmeckende Kost erzielen Sie mit



Sie haben damit stets einen gebrauchsfertigen Vorrat
feinster haltbarer Fleischbrühe zur Hand. Es gibt nichts
Besseres und Praktischeres. Stets frisch vorrätig bei
Erhard Kern, Inh. Fr. Lamparter am Markt.

Ausverkauf.

Kinderwagen,
Sportwagen, Leiterwagen und
Reiseartikel

verkaufe wegen Umzug zu
jedem annehmbaren Preise.

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.



Tüchtige Gipser,

unorganisiert, finden sofort dauernde
Beschäftigung. Höchster Lohn. Reise-
vergütung nach Vereinbarung.

Bei Frau Wwe. Dürr in Bretten.
„ R. Böhlinger in Jöhlingen,
Amt Durlach.
„ Nisse & Aneer in Durlach.



Chili-Salpeter,
Knochenmehl,
Super-Phosphat,

sowie

echt virginischen
Pferdezahnmais

empfeht billigt

Emil Georgii.

Wybert-Tabletten

Schützen
RAUCHER REDEMER SAENGER
vor Husten, Heiserkeit, Katarrh

Lehrern sind Wybert-Tablet-
ten eine wahre Wohl-
tat beim Unterricht.

Pfarrern fühlen keine Anstreng-
ung beim Sprechen
durch täglichen Gebrauch von
Wybert-Tabletten.

Sportsleute preisen die
erfrischenden,
durstlöschenden Eigenschaften der
Wybert-Tabletten.

Sängern erzielen klare, voll-
tönende Stimme durch
Wybert-Tabletten. Vorrätig in
allen Apotheken à M 1.—

Depots in Calw: Neue Apotheke
von Th. Hartmann; in Liebenzell:
Apotheke von R. Mohl.

Eine bereits noch neue
Schuhmacher-Nähmaschine

(Singer), sowie eine Partie
Schuhmacherleisten

sind zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt Schuhmann
Haar in Teinach.

Kessler Sekt

G. C. Kessler & Co.

Esslingen

Königl. Hoflieferanten

Älteste deutsche Sektellerei

Gegründet 1828

Zu haben bei:

Emil Georgii	Calw.
Apotheker Th. Hartmann	
Th. Wieland, Alte Apotheke	
G. Schnauffer, Conditorei	
H. Häußler, Conditorei	Liebenzell.
Louis Scharpf	
Apotheker G. Mohl	

2 Fahrräder,
1 eisernen Herd
mit Kupferkessel,
1 Zinkbadewanne

billig zu verkaufen. Zu erfragen im
Compt. ds. Bl.

Alle Arten Musikinstrumente,

wie
Pianos, Orchestrions,
Harmoniums, Sprechmaschinen
u. s. w. kauft man am besten u. billigsten
bei

G. Wohlgemuth,
Liebenzell.

Teilzahlung gestattet. Stets das Neueste.
Schallplatten in großer Auswahl zu 2
u. 3 M. Auswahlsendungen bereitwilligt.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die
Druckerei ds. Bl.

